

Z<sup>z</sup>  
4845





Q. K. 321

v. Seebach

Z e  
4845

VIVENTIUM ET MORIENTIUM  
REFUGIUM.

Endliche Zuflucht der Lebendigen und Todten/  
Aus den Worten Act. 7.

**HERR JESU/nimb meinen Geist auff.**

Beñ der Adeltichen sehr Ansehnlichen und Bold-  
reichen Begräbnis

Des weiland Hoch-Edel-gebornen/Gestren-  
gen und Wol-Mannwehsten

**Christian Lilen von See-  
bach / auff Grossen Gottern und Kleinen  
Bahner** gewesenem Erb-Herrn /

Welcher den 21. Martii dieses 1656. Jahrs  
des Abends zwischen 7. und 8. Uhr / sanfft und selig  
im HERN entschlaffen / und darauff den 17. April. Christ  
Adeltichem Gebrauch nach / zur Erden bestat-  
tet worden.

Betrachtet und gehalten  
Von

**SEBASTIANO HELMBOLDO,**  
Pfarrern zu kleinen Bahner.

**G D T H A**

TYPIS REYHERIANIS,  
Gedruckt durch Johann Michael Schalln.

Im Jahr Christi 1656.

Der Wol-Edlen und Viel-Ehren-Tugendrei-  
chen Frauen /

**MAXZEN ELZSABETHEN** Von  
Seebach / gebornen von Hopffgarten /  
Hochbetrübtten Witwen /

Seiner in Ehren gebühr Christlichen Frenndin /  
und respectivè Fr. Gevatterin /

Wird diese einfältige Leichpredigt / auff inständiges Begehren /  
Ehren-Dienstlichen vom Autore dediciret und  
angeschrieben.

\*\*\*

*Dionysius.*

DOMINE JESU! ultimum tuum verbum in cruce  
sit ultimum meum verbum in hâc luce.





Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles  
Trostes/der uns tröstet in all unserm Trübsal/  
damit wir auch trösten können/ die da  
sind in allerley Trübsal/ sampt seinem lieb-  
sten Sohne/ und dem H. Geiste/ halte und  
walte über uns mit seinem Göttlichen Tro-  
ste/ jeko und in Ewigkeit/ Amen.



**A**ls wie gar nichts sind  
doch alle Menschen! mögen wir/  
Beliebte und Betrübte/ wol klagen  
mit dem lieben David aus dem 39.  
Psalm. Ursach gnug finden wir/  
wenn wir uns nur inwendig und auß-  
wendig ansehen und bedencken. Deñ  
sehen wir an unsern Leib / so ist er  
schwach und gebrechlich: Bedencken  
wir unsere Seele/ so ist sie unrein und  
sündlich: Betrachten wir unser Leben / so ist es müheselig und  
flüchtig: Deut blühen wir wie Rosen roth/ bald Franck  
und todt/ ist allenthalben Müh und Noth. Ein trau-  
rig Beyspiel hat uns der gerechte Gott vor Augen gestellet an  
dem verbliechenen Leichnam des weiland Hoch-Edelgebor-  
nen/ Bestrengen und Wol-Mannvehsten Christian  
Tilens von Seebach/ welcher die Nichtigkeit des menschli-  
chen

## Christliche

chen Lebens/in dem besten Theil seines Lebens/versuchen/diese Welt gesegnen / und sterben müssen. Solches nun in Christlicher Condolentz zu betrachten/ und bey dem Ende des Seligen verstorbenen uns auch unsers Endes zu erinnern / sind wir in diesem Klag-Hause versamblet und zusammen kommen; Weil wir aber wegen angeborner Schwachheit/ ohne Beywohnung Gottes des Heiligen Geistes / Gottes Wort nicht recht hören/noch verstehen können: Als wollen wir den Allmächtigen Gott / umb Hülffe und Trost seines Heiligen guten Geistes / bitten und anrufen in einem gläubigen und andächtigen Vater unser.

## TEXTUS,

cx Actor. 7.

**V**ERX JESU / nimb meinen Geist  
auff.

**V**nmüglich ist es / Geliebte und Andächtige Zuhörer / daß ein frommes Kind seiner lieben Eltern letzte Reden/ seines Vatern Worte/die er am Tod-Bette zu ihm geredet/ vergessen solte / nein/es kan nicht seyn / es behält solche sein lebenslang/ dencket offft daran/ und spricht: Das hat mir mein lieber Vater kurz vor seinem Ende gesagt/das war sein letztes Wort / das kan ich nicht vergessen/ weil ich lebe. Denn posteriores cogitationes seynd nicht allein die besten/wie man sonst zu sagen pflegt / sondern die besten Worte kommen auch von Herzen / und gehen wieder zu Herzen. Wie solte denn ein Christen-Mensch so vergesslich seyn / daß er die letzten Reden seines Heylandes und Erlösers

## Leichpredigt.

fers Jesu Christi / die er gethan / ehe er am Creutz gestorben / wolte aus seinem Herzen lassen / und nicht einmal daran gedensken? Ach das würde zumaln verweißlich seyn / und wir würden gegen dem Herrn Jesu nimmermehr verantworten können / wenn wir das nicht wissen und betrachten solten.

Diesem ist nun nicht allein nachkommen der heilige Stephanus, welcher sich der letzten Wort Christi mitten unter den Steinen erinnert / und seine Seele dem Herrn Christo befohlen / sondern es hat auch der weiland Hoch-Edelgeborene / Bestrenge und Mannvechste Christian Tilo von Seebach die letzten Worte Christi seine letzte Wort sein lassen / in dem er mit diesen Worten diese Welt gesegnet / und gesaget: **Herr Jesu / nimb meinen Geist auff.** Weil diese Worte zu einem Leich-Text begehret worden / als wollen wir auch ohne fernern Aufenthalt uns zu derselben Erklärung wenden / und in der Furcht Gottes kürzlich betrachten: Wem doch ein Mensch die gantze Zeit seines Lebens / sonderlich aber in der letzten Todes-Stunde / seine Seele befehlen solle.

## ΕΞΗΓΗΣΙΣ.

**W**e und wann wir / Geliebte in Christo / zu dem rechten Zweck des vorhabenden Punctleins schreiben / ist von nöthen / daß man wisse / wie das Wort Geist in Heiliger Göttlicher Schrift gebrauchet werde. Denn bisweilen heist es so viel / als die dritte Person in der Gottheit / und wird dadurch verstanden der Heilige Geist; Zu weilen werden auch dadurch verstanden die Engel / sowol die böse als gute / denn die werden Geister genennet; Es wird auch durch das Wort Geist verstanden der Wind / Joh. 3. Spiritus ubi vult spirat, der Wind bläset woer wil; Es heist auch so viel als des Menschen Odem / der ihm aus der Nasen gehet / Esa. 2. qui ha-

## Christliche

habet spiritum in naribus, der Odem in der Nasen hat; Ja es wird auch gebraucht für die Bewegung im Sinn und Gemüthe des Menschen/ Psal. 76. qui aufert spiritum principibus, der den Fürsten den Muth nimpt; Denn wird es auch genommen für die Seele des Menschen/ wie es denn in solchem Verstande der **HERR** **Jesus** selbst gebraucht/ da er am Stamm des Creuzes gesprochen: Vater/ in deine Hände befehl ich meinen Geist; Also hat es auch gebraucht der heilige **Erst** Märtyrer **Stephanus**/ denn da derselbe jeko umb der Ehre und Lehre **Christi** willen mit Steinen zu todt geworffen war/ rieß er an/ und sprach: **HERR** **Jesus**/ nimb meinen Geist auff. Da denn der heilige **Stephanus** uns mit seinem Exempel lehren wil/ weme doch ein Mensch die ganze Zeit seines Lebens/ sonderlich aber in der letzten Todes Angst/ seine Seele befehlen solle/ nemblich dem **HERRN** **Jesus**; Vnd das umb zweyer Ursachen willen/ unter welchen die eine und erste ist:

### I.

**P**ersona adoranda, die Person/ so angeruffen werden sol. Die ist nun unserm Texte nach der **HERR** **Jesus**; **HERR** **Jesus**/ sagt **Stephanus**/ nimb meinen Geist auff. Da denn **Stephanus** seinem Heylande und Seligmacher zweene schöne Ehren Titul gibet: Denn erstlich nennet er ihn einen **HERRN**/ und das thut er mit gutem Grund der **H.** Schrifft. Denn so sagt er selber Esa. 43. Ich bin der **HERR** dein **Gott**/ der Heilige in **Israel**/ dein Heyland. Vnd Esa. 45. spricht er: Mir sollen sich alle Knie beugen/ und alle Zungen sollen schweren und sagen: Im **HERRN** habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Denn sein Name ist der **HERR**/ der unser Gerechtigkeit ist/ Jerem. 23. Von ihm schreibet Sanct **Paulus**: **Gott** hat **Christum** erhöht/ und ihm einen Namen geben/ der über alle Namen ist/ daß in dem Namen **Jesus** sich beugen solle



## Leichpredigt.

sollen alle der Knie/die im Himmel / und auff Erden / und un-  
ter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß er der  
HERR sey / zur Ehre Gottes des Vaters / Phil. 2. Summa /  
er ist ein solcher HERR / den auch die heiligen Engel anbeten /  
Hebr. 1. Und deme das ganze himlische Heer ein helles Lied  
singer / Apoc. 5.

Diesem und keinem andern soltu / lieber Mensch / die gan-  
ze Zeit deines Lebens / bevorab aber an deinem letzten Ende /  
deine Seele befehlen / denn er ist:

*Anima Sipientium  
& agonizantium  
Christo sunt com-  
mendanda, quia  
est*

1. Ein Allwissender HERR / und der rechte Herrsch-  
kündiger / welcher dich kennet / und gar wol siehet / in was Noth  
und Gefahr deine arme Seele steckt / und wie dir in der Todes-  
Angst zu muth ist. Denn keine Creatur ist für ihm unsichtbar /  
1. Reg. 8. Es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen / Hebr.  
4. Er darff nicht / daß jemand Zeugnis gebe von einem Mens-  
chen / denn er weiß wol / was im Menschen ist / Joh. 2. In ihm  
sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis / Coloss. 2. Ist  
derowegen billich / daß du / lieber Mensch / in deinem Nothstand  
deine Zuflucht zu diesem Allwissenden HERRN nimmest /  
denn weil er dein Elend siehet / und kennet deine Seele in der  
Noth / so wird er dich / als ein getreuer Gott / nicht lassen vers-  
suchet werden über Vermögen / 1. Cor. 10. Sondern er wird dir  
vielmehr alles zum besten dienen lassen / Rom. 9. Drum singet

*Dominus scientis-  
simus.*

Die Seele / die du hast erlost /

Der gib / HERR Jesu / deinen Trost.

2. Nicht allein aber ist der HERR Jesus ein Allwissender  
HERR / sondern er ist auch zugleich ein Allmächtiger HERR /  
größer denn alle Götter / Exod. 18. Er hat Gewalt über Leben  
und Tod / Rom. 14. Was er wil / das muß geschehen / Judith. 9.  
Niemand kan seiner Hand wehren / Dan. 4. Er ist Gott über  
alles / gelobet in Ewigkeit / Rom. 9. Und solche Gewalt hat er  
auch nach seiner menschlichen Natur empfangen / wie er selber  
sagt /

*2.  
Potentissimus.*

## Christliche

saget/Matth. 11. Alle Ding sind mir übergeben von meinem Vater im Himmel. Vnd Matth. 28. spricht er: Mir ist gegeben alle Gewalt/im Himmel und auff Erben. Vnd die Schrift saget: Alles hastu unterthan zu seinen Füßen. In dem/das er ihm alles hat unterthan/hat er nichts gelassen/das ihm nicht unterthan sey. Gott hat ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel/über alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschaft/und alles/was genant mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünftigen. Vnd hat alle Dinge unter seine Füße gethan/und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine/Eph. 1. Weil denn nun der Herr Jesus auch ein Allmächtiger Herr ist/der dafür retten Alle/die zu ihm treten. So thustu/lieber Mensch/abermals wol/wenn du die ganze Zeit deines Lebens/bevorab in deinen letzten Zügen/deine Seele solchem Allmächtigen Herrn befehlest/und zu ihm/als zu einem festen Schloß/darinn du beschirmet werden kanst/deine Zuflucht nimmest/Sap. 16. Denn alle Hülffe/die vorzeiten und hernach se geschehen ist/die hat er gethan/Judith. 9. Drumbsinge und sage:

Ich leb oder sterb (O Herr Jesu) so bin ich dein/  
Darumb ich dir die Seele mein  
Befehl jetzund und auch im Tod/  
Nimb sie zu dir/O treuer Gott.

Wenn denn dieses also in wahrem Glauben geschichte/so wird dieser Allgewaltige Herr/vermögen seiner Zusag/deine Seele in seine gewaltige Hand einschliessen/das sie ihm niemand wird draus reißen können. Denn die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand/und keine Qual rühret sie daselbst an/Sap. 3.

Drittens ist dieser Herr auch ein bereitwilliger Herr zu helfen/der jederman selbst zu sich rufft/und spricht: Kommet her zu mir alle/die ihr mühseligun beladen seyd/  
ich

<sup>3.</sup>  
Promptissimum.

## Leichpredigt.

Ich wil euch erquickten. Es sol geschehen/sprichet Er/ehe sie ruffen/wil ich antworten / und wenn sie noch reden/wil ich hören/ Esa. 65. Denn der HErr ist nahe allen / die ihn anruffen/ allen denen / die ihn mit Ernst anruffen / Er thut / was die Gottsfürchtigen begehren/und höret ihr schreyen/ Psalm. 145. Darumb so habe / lieber Mensch! deine Lust an dem HErrn/ der wird dir geben/was dein Herz wünschet/ Psalm. 37. Jener aussätzige Mensch rufft ihn an/und spricht: HErr / so du wilt/kanstu mich wol reinigen. Bald strecket er seine Hand aus/rühret ihn an/und spricht: Ich wils thun / sey gereinigt / Matth. 8. Der blinde Mann am Wege bey Jericho schreyet: Jesu/ du Sohn David/ erbarme dich mein. Bald stehet der HErr still/ und spricht: Sey sehend/ Luc. 18. Der Schächer am Creutz wendet sich zu ihm/betet und spricht: HErr / gedencke mein / wenn du wirst in dein Reich kommen. Bald denselben Augenblick antwortet er ihm: Warlich ich sage dir/heut wirstu mit mir im Paradisz seyn/ Luc. 23. Und eben das ist es/was dieser HErr selber saget/Psal. 91. Er begehret mein/so wil ich ihm auszuhelfen / er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen.

Wem woltestu denn nun / lieber Mensch! deine Seele lieber befehlen / als diesem Allwissenden / Allmächtigen und Bereitwilligen HErrn/der selber sagt: Es sol meine Lust seyn/ wenn ich den Menschen gutes thun sol/ Jer. 23. Denn dieser HErr wil/ so bald die Seele vom Leibe abscheidet/ durch seine Engel dieselbe / wie Lazari Seel / in den Schoß Abrahæ tragen lassen/ Luc. 16. Darumb sing und sage abermal:

Mein arme Seel (HErr E Hrist) ich dir befehl/  
In meiner letzten Stunde/  
Du frommer Gott/ Sünd/Wöll und Tod/  
Hastu mir überwunden.

B

Jer

## Christliche

Ferner / wenn auch Stephanus an seinem letzten Ende diesen HErrn nennet **JESUM** / so thue er ein herrlich Bekantnis seines Glaubens / vor den Jüden. Und ist gewiß / daß dieser und kein ander ihn könne selig machen. Denn eben darumb ist ihm auch dieser Name gegeben / dieweil er sein Volk sol selig machen von den Sünden / Matth. 1. So ist auch in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / denn in dem Namen **Jesu** / Act. 4. Ja von diesem **Jesu** zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen / Act. 10.

Dieses erweist der HErr **Jesus** kräftiglich / privativè, in dem / daß er alles Unheil von uns abnimmet / auch die Feinde unserer Seligkeit dämpffet. Denn wälet dich die Sünde? Hier ist **JESUS** dein Heyland / der die Sünde zugesigelt / und die Missethat versöhnet hat / Dan. 9. Der ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde / 1. Johan. 2. Schrecke dich Gottes Zorn / wie du denn von Natur ein Kind des Zorns bist / Eph. 2. Siehe / hier ist **Jesus** / dein Heyland / der hat sein Blut darumb vergossen / daß er das Zorn-Feuer Gottes ausleschen möchte / daß du nun frölich sagen kannst: Wir sind versöhnt mit **GOTT** / durch den Tod seines lieben Sohnes. Verfluchte dich das Geseze / wie es denn nichts anders kan / als die Ubertreter verfluchen / Deut. 27. Was wiltu verzagen? Hier ist **Jesus** / dein Heyland / der hat sich dem Geseze unterworffen / auff daß er die / so unter dem Geseze waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfiengen / Gal. 3. & 4. Verflaget dich der Satan / und wil dich in Verzweiffelung stürzen? Hier ist **Jesus** / dein Heyland / Er hat die höllischen Fürstenthumb außgezogen / sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht / durch sich selbst / Col. 2. Ja er ist  
Dart

## Leichpredigt.

Darumb erschienen / auff daß er die Werck des Teuffels zerstöre  
te / 1. Johan. 3. Sperret die Hölle ihren Rachen auff / und wil  
dich verschlingen? Schüret sie ihre Feuers-Blut auff / und wil  
dich verbrennen? Hier ist JESUS / der rechte Heyland / der das  
Gefängnis gefangen geführet / Psalm. 68. und uns errettet hat  
durch das Blut seines Bundes / aus der Gruben / darinn kein  
Wasser ist / Zach. 9. Ja er ist der Hölle eine Pestilenz wor-  
den / Hos. 13. Kompt endlichen der Tod / und wil dich aus dem  
Lande der Lebendigen hinwegnehmen / wenn dich des Todes  
Stricke umbfangen / und du durch das finstere Thal wandern  
solt? Psalm. 116. und 23. Hier ist JESUS / der dem Tode ein  
Gifft worden / Hos. 13. und den ewigen Tod in den Sieg ver-  
schlungen hat / 1. Cor. 15. den zeitlichen aber nur in einen sanff-  
ten Schlaff verwandelt hat: Der wird deinen nichtigen Leib  
zu rechter Zeit wieder auffwecken und verklären / daß er ähne-  
lich werde seinem verklärten Leibe / Phil. 3.

Fürs andere / so erweisets der HERR JESUS auch kräfte-  
tig / daß er unser Heyland sey: Positivè, in dem / daß er für  
Unheil lauter Heil wieder bringet. Denn an statt der Sünde  
schencket er uns die Gerechtigkeit / die für GOTT gilt / Rom. 8.  
Denn er ist der HERR unser Gerechtigkeit / Jer. 23. Uns von  
GOTT gemacht zur Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. Daß wir nun sagen  
können / Esa. 61. Ich freue mich im HERRN / und meine Seele  
ist frölich in meinem GOTT: Denn er hat mich angezogen mit  
Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit hat  
er mich bekleidet. An statt des Zorns bringet er uns Friede mit  
GOTT / und die Kindschafft / denn er ist unser Friede-Fürst / Esa.  
9. Er ist unser Gnaden-Stul / Rom. 3. Er ist unsere Versöh-  
nung / 1. Joh. 2. Er ist unsere Erlösung / Matth. 20. Zuvor  
sprach GOTT: Ihr seyd nicht mein Volk / Jesund aber heist es:  
O ihr Kinder des Lebendigen Gottes! Jesund gibt der Hei-  
lige Geist Zeugnis unserm Geist / daß wir Gottes Kinder  
sind / Roman. 8. An statt des Fluchs gibt er uns den Segen:

## Christliche

Wir sind nummehr die Gesegneten des HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat. Wir sollen am Jüngsten Tage bey denen stehen / zu welchen der HERR JESUS sagen wird : Kommet / ihr Gebenedeyeten / zu der rechten Seiten / ererbet meines Vaters Reich / längst fertig für euch. An statt der Tyrannen des leidigen Teuffels / ordnet er uns zu die heiligen Engel / als dienstbare Geister / Hebr. 1. die müssen sich umb uns her lagern / wenn wir den HERRN fürchten / Ps. 34. Sie müssen uns behüten auff allen unsern Wegen / und müssen uns auff den Händen tragen / daß wir unsern Fuß nicht an einen Stein stoßen / Psalm. 91. An statt der Höllen / bringt er uns das liebliche Paradiß / das Haus seines Vaters / darinnen viel Wohnungen sind / Joh. 14. Für den Tod bringt er uns das Leben / für die Verdammis die Seligkeit: Denn er hat nicht allein dem Tod die Macht genommen / sondern auch das Leben und ein unvergängliches Wesen aus Liecht gebracht / 2. Tim. 1. Wer wolte denn nicht die ganze Zeit seines Lebens seine Seele / allermeist aber in der letzten Todes Stunde / diesem seinem HERRN und Heylande / zu treuen Händen empfehlen. Denn wenn gleich / lieber Mensch / deine Sünde ärger stüncke / als der Leib Lazari zu Bethanien / der allbereit drey Tage im Grabe gelegen / dennoch wird dieser JESUS / dein Heyland / keine Scheu für dir tragen / weil er dich so herzlich liebet. Darumb hat er ihm auch seine Seite öffnen lassen / damit wir durch solche Wunden in sein Herz sehen können / wie ers so recht auffrichtig und herzlich gut mit uns allen meyne. Dahero kanstu nun dich / lieber Mensch / hierüber zum höchsten freuen / und mit der Christlichen Kirchen singen :

Deine Liebe (HERR JESU) so groß dich gezwungen hat /

Daß dein Blut an uns groß Wunder that /  
Und bezahlt unser Schuld /

Daß uns GOTT ist worden huld. Ist Eins.

II. Das

## Leichpredigt.

II.

**A**s andere / das wir bey unserm vorhabenden  
 Lehr-Punctlein zu betrachten haben / ist Materia de-  
 sideranda, was wir denn sonderlich die ganze Zeit un-  
 sers Lebens / bevorab aber in der letzten Todes-Angst von dem  
 HErrn JEsu bitten sollen / nemlich / dasz er unsern Geist  
 auffnehmen wolle; **H**Err JEsu / spricht Stephanus /  
 nimb meinen Geist auff; Als wolt er gleichsam sagen: Auff  
 HErr / und hilff mir / Psal. 3. Wenn sich die Seel vom Leib  
 abwendt / so nimb sie / HErr / in deine Hand / Der Leib hab in  
 der Erd sein Ruh / bis sich der Jüngst Tag naht herzu. Ach  
 frenlich ist höchst nöthig / dasz wir jederzeit den HErrn JEsu  
 umb seine Hülffe anruffen / weil wir keine Stunde und Aus-  
 genblick derselben entbehren können; Vnd das in utraq; for-  
 tuna, im Glück und Unglück / in Freud und Leid. Denn ge-  
 het es dir / lieber Mensch / wol / so muß dir der HErr JEsus  
 helfen / dasz du die guten Tage also ertragest / damit du sie nicht  
 zur Sünde mißbrauchest.

Hätte König Saul bey seinem glückseligen Zustand die-  
 sen HErrn umb Hülffe und Regierung angeflehet / so würde  
 er dadurch von seiner Tyrannen abgehalten worden seyn / die  
 er an den Priestern zu Nobe außübete / da er sie unschuldig  
 töden / und ihre Stadt verheeren ließ / 1. Sam. 22. Hätte  
 Nabal bey seinem Glück und Reichthumb dieses HERRN  
 Hülffe begehret / so hätte er ihm solche Gefahr nicht auff den  
 Hals gezogen / 1. Sam. 25. Hätte der Königliche Rath Achis-  
 topheh diesen HErrn umb Hülffe angeruffen / nimmermehr  
 hätte er sich zu dem Rebellanten Absolon gefellet / darüber er  
 untergehen mußte / 2. Sam. 17. Steckestu denn auch in Noth  
 und Gefahr / so mustu diesen HErrn abermals zum Helfer ha-  
 ben / dasz er dir entweder dein Creuz ganz benehme / oder ja lins-  
 dere und erträglich mache: Darumb als König David in

B iij

groß



## Christliche

grosser Noth war / wuste er sonst keine Hülffe zu finden / denn  
bey diesem HErrn / drum sprach er: GOTT hilff mir / denn das  
Wasser gehet mir bis an die Seele / Psal. 69. Desgleichen der  
Propheet Jeremias sagt / Cap. 17. Heile du mich / HErr / so  
werde ich heil / hilff du mir / HErr / so ist mir geholffen.

Entrathen kanst du / lieber Mensch / auch nicht der Hülffe  
des HErrn JESU / in ultimâ mortis horâ, an deinem leste  
ten Todes-Stündlein / wenn sich die höllischen Feinde wider  
dich aufrüsten / und sich noch einsten bemühen / ob sie dich in  
deinem Glauben stüzig machen / und von dem HErrn JESU  
abwenden können / alsdenn muß dir der HErr dein Erlöser zu  
Hülffe kommen / welche dich von allen deinen Sünden mit sei  
nem Blut gereiniget / 1. Johan. 1. Die Welt überwunden / Joh  
han. 16. Des Teuffels Werke zerstöret / 1. Joh. 3. Dem Tode  
eine Biss / und der Höllen eine Pestilenz worden ist / Hos. 13.  
Denn durch Christi Hülffe und Beystand kanstu alle Anfecht  
ung überwinden / und getrost sagen: Wer wil die Außerwehlt  
en Gottes beschuldigen? Gott ist hier / der gerecht machet.  
Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja  
auch vielmehr / der aufferwecket ist / welcher sitzt zur Rechten  
Gottes / und vertritt uns / Rom. 8. Ja:

Wenn gleich die Welt voll Teuffel wer /  
Und wolten mich verschlingen /  
So fürcht ich mich doch nicht zu sehr /  
Es sol mir doch gelingen.

Denn es streit für mich der rechte Mann /  
Den Gott hat selbst erkohren.

Fragst du / wer der ist?  
Er heist JESUS CHRIST /  
Der HErr Zebaoth /  
Und ist kein ander Gott /  
Das Feld muß er behalten.

Tod



## Leichpredigt.

Tode / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15.  
Denn Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn /  
Phil. 1. Seuffze demnach täglich / in deiner letzten Noth aber  
absonderlich / und sprich: In meiner letzten Noth / Hilff  
mir lieber Herr Gott.

Wenn mein Ständlein vorhanden ist /  
Und ich sol fahrn mein Strasse /  
So gleit du mich Herr Jesu Christ /  
Mit Hilff mich nicht verlasse /  
Mein Seel an meinem letzten End /  
Befehl ich dir in deine Hand /  
Du wirst sie wol bewahren / etc.



## Personalia.

**D**ieses hat nun auch Christlich vollbracht  
und gethan / der weiland Hoch-Edelgeborne / Be-  
strenge und Mannhafte Christian Tilo von  
Seebach / welcher nicht nur allein in seinem Leben / sondern  
auch an seinem letzten Ende / den Herrn Jesum für seinen  
Erloser und Seligmacher gehalten / darumb so hat er auch / da  
er jeso gefühlet / daß er nach Gottes Willen sterben solte / sei-  
ne Seele dem Herrn Jesu zu treuen Händen empfohlen /  
und bald darauff seinen Geist auffgegeben.

Damit aber nun bey gegenwärtiger volkreichen Ver-  
sammlung sein gebührlich Lob und Ehren-Gedächtnis celebri-  
ret und angehoret werde / so ist solches billich und recht / ja Gott  
der Herr befiehet solches im 112. Psal. Daß des Gerechten  
nicht solle vergessen werden / sondern solle im Segen  
bleiben. Und zwar könten wir mit gutem beständigen Grund

PERSONALIA.

de der Wahrheit viel rühmens von ihm machen ; Aber weil er jederzeit Schlecht und Recht geliebet/ als wollen wir anjesso/ als len schein der adulation zu vermeiden/ nur seinen Cursum vitæ erzehlen/ und im übrigen auff aller derer/ beydes hohes und niedriges Standes Personen/ die mit seiner Hoch. Edl. Gestr. Sel. umgangen/ Zeugnis/ uns referiren und beruffen haben.

Seine Ankunfft betreffende/ so ist nun Hoch. Edel. gedachter unser seliger Juncker/ seiner leiblichen Geburt nach/ entsprossen/ aus beyden uhralten/ weitberühmten/ Hoch. Adellichen Geschlechten/ derer von Seebach/ und derer von Hopffgarten.

Sein Vater ist gewesen/ der weiland Wol. Edelgeborne/ Bestrenge und Behste Lüdluph Künemund von Seebach/ uff Grossen Gottern und Kleinen Bahner.

Seine Mutter ist gewesen/ die weiland Wol. Edelgeborne/ Viel. Ehren. Tugendreiche Fr. Felicitas von Seebach/ geborne von Hopffgarten zu Schlotheim.

Sein Groß. Vater vom Vater/ ist gewesen der weiland Wol. Edelgeborne / Bestrenge und Behste Warner von Seebach.

Seine Groß. Mutter vom Vater ist gewesen/ die weiland Wol. Edle / Ehr. und Viel. Tugendreiche Frau Barbara von Seebach / geborne Wörmin aus dem Hause Reichelsheim.

Sein Groß. Vater von der Mutter ist gewesen/ der weiland Wol. Edelgeborne / Bestrenge und Behste Wilhelm von Hopffgarten/ uff Schlotheim / Wörstätt/ und Marroda.

Seine Groß. Mutter von der Mutter ist gewesen/ die weiland Wol. Edle / Ehr. und viel Tugendfame Frau Dorothea von Hopffgarten / eine geborne Schörrbrandin von Kirchheiligen.

Der

PERSONALIA.

Der älter<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Vater vom Vater ist gewesen / der weiland Wol<sup>er</sup> Edelgeborne / Gestrenge und Behste Christoph von Seebach.

Die älter<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Mutter vom Vater ist gewesen / die weiland Wol<sup>er</sup> Edle / Viel<sup>er</sup> Ehren<sup>er</sup> Tugendreiche Frau Catharina Ursula von Seebach / eine geborne von Stotternheimb.

Der älter<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Vater von der Mutter / ist gewesen der weiland Wol<sup>er</sup> Edelgeborne / Gestrenge und Behste Christoph von Schörrebrand zu Kirchheiligen.

Die älter<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Mutter von der Mutter ist gewesen / die weiland Wol<sup>er</sup> Edle / Viel<sup>er</sup> Ehren<sup>er</sup> Tugendreiche Frau Catharina Schörrebrandin / eine geborne von Hausen zu Schönstätt.

Der Vhralt<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Vater vom Vater ist gewesen / der weiland Wol<sup>er</sup> Edelgeborne / Gestrenge und Behste Christoph von Seebach.

Die Vhralt<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Mutter vom Vater ist gewesen / die weiland Wol<sup>er</sup> Edle / Viel<sup>er</sup> Ehren<sup>er</sup> Tugendreiche Frau Deslena von Seebach / eine geborne von Greussen.

Der Vhralt<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Vater von der Mutter ist gewesen / der weiland Wol<sup>er</sup> Edelgeborne / Gestrenge und Behste Bartell Wurm.

Die Vhralt<sup>er</sup> Groß<sup>er</sup> Mutter von der Mutter ist gewesen eine geborne Dunrodten.

Von diesen seinen Adelichen Eltern ist er auff diese Welt geboren Anno 1610. den 1. Maij, und darauff den 13. hujus dem H<sup>errn</sup> Christo in der H. Tauffe vorgetragen / durch die Wol<sup>er</sup> Edlen / Gestrengen und Behsten / auch Wol<sup>er</sup> Edle und Viel<sup>er</sup> Ehren<sup>er</sup> Tugendreiche : Peter von Dopffgarten / Hansz Wilhelm von Seebach / Wolff Philip von Werthern uff Ballhausen. Euphrosyna Magdalena von Bila / Amelia von Dopffgarten / und Frau Elisabeth /

E

beth /

PERSONALIA.

beth / Johann Richters Advocatens in Salka Eheweib /  
da ihme der Christliche Name Christianus Tilo ist gegeben /  
und er damit ins Buch des ewigen Lebens eingeschrieben  
worden.

Nachdeme nun unser Sel. Juncker anfangs von seinem  
Adelichen Eltern zum Gebet / Gottesfurcht / und allerhand  
Christ-Adelichen Tugenden / treulich angewiesen und erzogen  
worden / haben sie ihn nachmals in das lobliche Gymnasium zu  
Gotha / unter die information Herrn M. Weitzii, gethan /  
da er denn ziemlich proficiret / und seine fundamenta gelegt.

Anno 1627. hat er sich auff zurathen seiner Adelichen  
Eltern / in die Unter-Pfals an den Fürstlichen Zwenbrücki-  
schen Hoff begeben / allwo er sich endlichen / seiner Gelegenheit  
nach / mit des Wol-Edlen / Gestrengen und Besten Geor-  
gen von Geispitzheim / uff Münster und Lauttern / seiner  
lieben Tochter / der damals Wol-Edlen / Viel-Ehr- und Tus-  
gendreichen Jungfer Anna Margarethen / in ein Christlich  
Ehegelöbniß eingelassen; Gestalt sie ihme denn auch Anno  
1631. den 20. Martii zu Münster copuliret und bengeleget  
worden.

Damit auch unser in G-ott ruhender Juncker sich der  
Adelichen Tugenden und Ritterlichen Thaten beflüssigen  
möchte / hat er sich mit Bewilligung seines lieben Ehegattens /  
auch Adelichen Eltern / unter dem Wol-Edlen / Gestrengen  
und Mann-Bestem Hansen Heinrichen Spiegeln /  
welcher eine Compagnia, unter der Fürstlichen Hessischen  
Armee / Ulstarischen Regiments / gerichtet / das Cornet ange-  
nommen / sich auch wol gehalten / denn er im Treffen vor Volck-  
massen / das Glück gehabt / daß er das Cornet davon getragen.  
Als aber nun ihre Königliche Majestät zu Schweden / Ihre  
Fürstliche Gnaden Landgraffen zu Hessen nacher Nürnberg  
abgefordert / ist vielgedachter unser Juncker Sel. als er nach  
Würzburg

PERSONALIA.

Würzburg kommen / in Leibes Schwachheit gerathen / von  
dann er sich / weil die Kranckheit überhand genommen / na-  
cher Hause begeben / und hieher nach Wenigen Bahner füh-  
ren lassen / und seinem lieben Ehegatten bis in das sechste Jahr  
ehelichen beygewohnet.

Nachdem aber der liebe Gott nicht allein seine Adelige  
Eltern / sondern auch endlichen Wol-Edel gedachte seine liebe  
Hauß-Ehre Anno 1636. den 4 Novembr. durch den zeitlichen  
Tod ihme von der Seiten hinweg genommen / und in den be-  
trübten Witwer-Stand versetzt / als hat er / wegen seines be-  
schwerlichen Haußhalts / und damaliger grossen Kriegs-Un-  
ruhe / im folgenden 1637. Jahr im Junio , sich anderweit in ein  
Christ-Adelich Ehegelöbniß eingelassen / mit der damals  
Wol-Edel gebornen / Ehr- und Viel-Tugendsamen Jungfer  
Maria Elisabeth von Dopffgarten / jeso herrlich be-  
trübten hinterbliebenen Frau Witwen / mit welcher er fast  
neunzehen Jahr eine gar gute und friedliche Ehe besessen / ge-  
stalt sie sich denn beyderseits wol geeinet / und recht gemeinet /  
auch keines das andere mit Willen erzürnet.

Ist derowegen unser in Gott ruhender Juncker in War- *Clarissimus.*  
heit gewesen / ein berühmter vom Adel / nicht allein wegen  
seines berühmten Geschlechts / sondern er hat sich auch be-  
rühmt gemacht / durch seine Tugend und wolverhalten; Ins-  
sonderheit aber durch seine Pietät und Gottesfurcht / welches  
der rechte Adel vor Gott ist: Gestalt ich denn vor meine Person  
mit gutem Gewissen und grossem Ruhm ihm dieses nachsagen  
kan / daß er ein rechter Liebhaber des Göttlichen Worts gewes-  
sen / massen er so fleissig und begierig dasselbe gehöret / daß er  
auch offemals die Predigten / so vor einem Viertel Jahre und  
drüber gehalten worden / zu erzehlen wissen. Solche seine  
Pietät hat er auch gnugsam hierinn blicken lassen / in deme er  
sich dieses im Kriegswesen übel verderbten Gottes-Hauses mie-

PERSONALIA.

ernst angenommen/und es auff seinen Kosten also/wie zu sehen/  
repariren lassen.

Er ist auch in Wahrheit gewesen / ein lieber und angeneh-  
mer vom Adel. Lieb und angenehm ist er zuörderst **G**ott ge-  
wesen/ dieweil er von Jugend auff sich der Gottesfurcht beflie-  
sen/nicht allein/wie gehöret / **G**ottes Wort lieb gehabt / und  
das Hochwürdige Abendmahl / zu Stärkung seines Glau-  
bens/ offtmals gebrauchet; Sondern er hat ihme auch das lie-  
be Gebet und Danck sagung angelegen seyn lassen/ und damit  
seine ungefärbte Liebe gegen **G**ott vielfältig bezeiget / sinte-  
mal er abends und morgens sein Gebet verrichtet/ auch zu weis-  
len am Tage mit starcker Stimme einen oder den andern Christ-  
lichen Gesang gesungen.

Seine Kranckheit belangend / so hat sich unser in **G**otte  
ruhender Juncker je bißweilen/ wegen seines Leibes beschwerli-  
chen Constitution, unpäßlich befunden. Weil er denn nach  
**G**ottes Befehl / auch vorher gethanes herrliches Gebet / die  
Aerzte nicht verachtet / sondern vielmehr die verordnete Medi-  
camenta gebrauchet / so hat auch der liebe **G**ott vielmal sein  
Gedenken darzu gegeben/ daß er restituiret worden / biß endlich  
das Ziel und Ende seines Lebens herzu genahet / denn er den 14.  
Mart. abermal mit Leibs Schwachheit beleget wordē. Und ob  
er gleich den Fürstl. Leib- und Hoff-Medicum zu Gotha/ Herrn  
D. Balthasar Glaffen/ consuliret/ und die verordnete Mittel  
gebrauchet/ hat doch solches nichts helffen wollen / sondern es  
hat ihn der liebe **G**ott / seinem unerforschlichen Rath nach/  
den 21. Martii, des Abends zwischen 7. und 8. Uhr/ sanfft und  
selig/ohn einzig Ach und Wehe/ durch den zeitlichen Tod von  
dieser Welt abgefördert/da er sein Leben mit diesen Worten ge-  
schlossen: **H**err **J**esu / nimb meinen Geist auff. Sei-  
nes Alters sechs und vierzig Jahr/weniger sechs Wochen und  
einen Tag.

Wie

PERSONALIA.

Wir wuntschen dem Adelichen entseelten Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / am Jüngsten Tage aber eine fröliche Auferstehung vom Tode / und mit der Seelen eine gewünschte Vereinigung und Eingang in das ewige Leben. **G**ott der Herr / der da ist ein Vater der Barmherzigkeit / und **G**ott alles Trostes / der da tröstet in allem Trübsal / und alle Thränen derer / die da weinen / abwisset / der wircke und thue solches auch durch seinen Heiligen Geist / in den Herzen / der hochbetrübtten Wol-Adelichen Frau Witwen / Hochansehnlichen Freundschaft / und aller derer / die dieses Todes Falls halber betrübt und traurig seyn / Er verbinde in ihnen / was zuschlagen ist / Er heile in ihnen / was verwundet ist / und erfreue / was betrübet ist. Demselben unserm **G**ott / sey

Lob und Preis in Ewigkeit /  
**AMEN.**



**C 3**

**EPI-**



# E P I C E D I A.

I.

## Grab-Lied.

Im Ton: Auff meinen lieben GOTT/te.

1.

**H**ier ligt ein todter Christ /  
Vnd sagt dir / was du bist /  
Nur Asche / Staub und Erden /  
Darzu must du auch werden /  
Hie kan dich nichts erhalten /  
Du must wie er erkalten.

2.

Die Krafft der Arsenen  
Macht keinen hievon frey /  
Kein Kunst / kein Stand / kein Jugend /  
Kein Ehr / Adliche Tugend /  
Mag dich und mich befreyen /  
Wir müssen an den Keyhen.

3.

Der Herr mit seinem Knecht  
Hat hie ein gleiches Recht /  
Der Arme und der Reiche /  
Sind hie einandern gleiche /  
Sie müssen beyde räumen  
Die Welt ohn alles säumen.

4.

Nichts hilfft die schön' Gestalt /  
Sie muß vergehen bald /  
Die schöne rothe Wangen /  
Da mancher wil mit prangen /  
Die müssen gar verbleichen /  
Wenn sie von hinnen weichen.

5. Das



EPICEDIA.

5. Das wolgeputzte Haus  
 Stößt selbst den Wirth hinaus/  
 Die weiß' und schwarze Erden/  
 Ihm geben kein Befehden/  
 Er muß sie andern lassen/  
 Die ihn offte feindlich hassen.

6. Die schnöde Eitelkeit /  
 Vergeheth mit der Zeit /  
 Es kan hie nichts bestehen /  
 Was irrdisch / muß vergehen /  
 Der Tod verkürzt die Jahre /  
 Drumb deine Buß nicht spare.

7. Dein beste Arkeney  
 Das Blut des Lammes sey /  
 Das kan die Seele schmücken /  
 Vnd dich im Tod erquickten /  
 Daß du mit Lust und Freuden  
 Kanst von der Welt abscheiden.

8. Thu Buß / und lebe recht /  
 Du seyst Herr oder Knecht /  
 Geh' stets auff Gottes Wegen /  
 Sey Jesu ganz ergeben /  
 Im Leben und im Sterben /  
 So kanstu nicht verderben.

9. Bethräne deine Sünd /  
 Wie ein fromm Gottes Kind /  
 An Jesum gläube feste /  
 Vnd lieb ihn auff das beste /  
 Befiehl ihm deine Seele /  
 Daß Satan sie nicht quäle.

Ze 4845

EPICEDIA.

10. Du wirst nach dieser Zeit /  
Die volle Seligkeit  
Unfehlbarlich ererben /  
Das macht recht frölich sterben /  
Halt fest an Jesus Namen /  
So wirds geschehen / AMEN.

Mitleidend gestellt von

S. H.

II.

**A**ls Minôs schönstes Kind / den Theseus herrlich liebet /  
Vnd ihn des Labyrinths Gefahr zu meiden gibet /  
Den Faden künstlich führ'n / auch aus und ein zu gehen /  
Daß Minotaurus ihn frey muste lassen stehen /  
Vnd leiden selbst den Tod: Diß Ariadna machte:  
Viel besser es am End im Labyrinth bedachte /  
Des Lebens kurzen Lauffs / Herr Seebach Edlermassen /  
Den Himmels König selbst mit Mund und Herz thät fassen /  
Daß Minotaurus auch wie groß er aus der Hölle  
Die edle Seel' und Leib zu rauben sich thät stellen /  
Ihn muste lassen steh'n: O wol / der sich bereitet /  
Vnd Christum nimpt ins Herz / der ihn in Himmel leitet.

Zu sonderbahrer Condolenz schriebs

Friedrich Sunrad Grumbein /  
N. P. Cæf.



NO. 05

107

107





ULB Halle

3

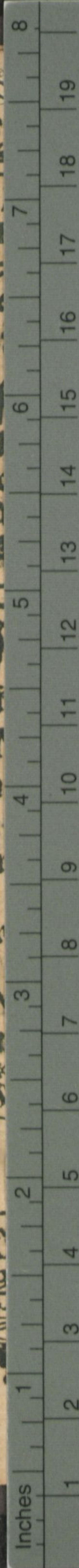
004 079 167





QH. 321

VIVENTIUM  
R I  
Endliche Zuflucht  
Aus de  
Herr Jesu/n  
Bey der Adeltichen  
reich  
Des weiland Hoc  
gen und  
**Christian**  
bach / auff Gross  
Bahner gef  
Welcher den 21. M  
des Abends zwischen  
im HErrn entschlaffen  
Adellichem Gebi  
Betro  
**SEBASTIAN**  
Pfarrern  
TYPIS  
Gedruckt durch  
Im



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007



Z e  
4845

